

der Niederschläge traten größere örtliche Unterschiede auf, da es meist nur in Verbindung mit Gewittern zu ergiebigen Niederschlägen kam. Die Witterung glich bis in die Mitte des letzten Drittels sehr derjenigen des Juli. Der größte Teil des Monats wies wenig sommerliche Tage auf, weil Westwinde Wolken- und Niederschlagsfelder heranzführten.

Die sommerlich warme Witterung, die am 25. August einsetzte, gab auch dem September sein Gepräge. Außergewöhnlich lang anhaltende, zum Teil hochsommerliche Wärme, wenig und nicht besonders ergiebige Niederschläge und Sonnenscheinreichtum zeichneten den Frühherbstmonat aus. Der Oktober war auch zu warm, wenn auch nicht so ausgeprägt wie der Vormonat. Durch die günstige Witterung der beiden ersten Herbstmonate verbesserte sich die Qualität des Obstes und des Weines erheblich. Teilweise wurden beachtlich hohe Oxlegrade gemeldet. Es gab im Oktober einige empfindliche Temperaturrückgänge, so daß der erste Frost etwas verfrüht schon am 21. in den Niederungen auftrat. Nach den beiden ersten wesentlich zu warmen Herbstmonaten wies der November nahezu normale Mitteltemperaturen auf. Wie die beiden Vormonate hatte er spärliche Niederschläge, doch fiel die Sonnenscheindauer nahezu normal aus.

Der Dezember brachte ungewöhnlich starke Gegensätze. Die erste Monatshälfte hatte sehr warme und niederschlagsreiche Tage, während die zweite Hälfte fast ausschließlich unter dem Einfluß kalter Festlandsluft stand. So gab es anfangs Temperaturmittel 10 Grad über der Norm und später Werte, die ebensoviel darunter lagen. Trotzdem ergab sich im ganzen ein Wärmeüberschuß. Die ergiebigen Niederschläge fielen als Regen, so daß die Zahl der Tage mit einer Schneedecke spärlich ausfiel; zudem war noch die Höhe der Schneedecke unbedeutend. Am 26. Dezember konnte die Randstörung eines bis zur Biskaya vorgedrungenen Tiefdruckgebietes den Süden von Baden-Württemberg noch erreichen. Während sich auf den Schwarzwaldhöhen Tauwetter durchsetzte, blieb in den Niederungen eine flache Kaltluftschicht erhalten. Beim Aufprall auf feste Gegenstände gefror der Regen sofort und es bildete sich eine gefährliche Glatteisdecke. Eine an Silvester durchziehende Kaltfront brachte neben Sturmböen örtlich noch Gewitter. Mit dieser seltenen Naturerscheinung schloß das an ungewöhnlichen Witterungsereignissen so reiche Jahr 1961.

*Erläuterungen zur Tabelle Seite 100:*

Frosttage: Die niedrigste Temperatur im Laufe des Tages lag unter null Grad.

Eistage: Die Temperaturen lagen während des ganzen Tages unter dem Gefrierpunkt.

Sommertage: Die Höchsttemperaturen betragen 25 Grad oder mehr.

Heitere Tage: Das Tagesmittel der Bewölkung lag unter zwei Zehntel.

Trübe Tage: Das Tagesmittel der Bewölkung lag über acht Zehntel.

### Merk's

Am Tisch liits it und it am Stuehl,  
wenn d' numme hocke magscht,  
am Nochber it und it am Huus,  
wenn d's Lebe it vetragscht.

Di Herz ischt krank und dick di Bluet  
und d' Auge sind der trieb,  
drum siehscht es selber it wa d' suechtscht:  
es fehlt der a de Lieb.

Bruno Epplé